

Achstes Kapitel.

Im Bagno.

Zunächst traten zu den neu angekommenen Sträflingen etliche Schmiedegesellen, wahre Cyclopen, herbei, um jene von der langen Kette und ihren Mitgefangenen zu befreien. Hierauf wurden sie in ein anderes Gebäude geführt und in kleinen Trupps in ein Seitengemach gelassen, aus welchem bald allerlei Geräusch: unwillige Schreie, rohes Gelächter, Plätschern, Sprudeln und Wasserrauschen, ertönte. Endlich kam auch die Reihe des Einlasses an Heinrich von Wedell. In dem weiten Raum, den er betrat, erblickte er mehrere Badewannen nebeneinander aufgestellt und eine Anzahl rotjackiger Sträflinge beschäftigt, ihren neuen Kameraden die Haare glatt vom Haupte zu scheren, sie zu entkleiden und am ganzen Leibe tüchtig abzuwaschen, was sie eben mit nicht sanften Händen ausführten. Mit Heinrich geschah ein Gleiches. Von rohen Fäusten gepackt und festgehalten, mußte er mit sich vornehmen lassen, was man wollte. Sein schönes, reiches Haar fiel unter den Schnitten der Schere, und sein ganzer Körper brannte unter dem Abreiben mit einem groben Filzlappen. Zuletzt stürzte man ihm einen Eimer kalten Wassers über das Haupt und den Leib, worauf das wie eine Feile krazende Trockentuch dem Waschverfahren ein Ende machte. Halb betäubt, von Frost geschüttelt, der bald einem heftigen Brennen der ganzen Haut wich, wurde Heinrich durch lautes, heftiges Wehgeschrei in seiner Nähe auf eine neue Qual aufmerksam gemacht, bei deren Anblick ihm das Blut in den Adern zu erstarren drohte und ein heftigeres Zittern als kurz vorher seinen Körper zu rütteln begann. Er sah ein eisernes Becken mit glühenden Holzkohlen am Boden und um dasselbe eine Anzahl seiner Mitgefangenen stehen, denen man das Hemd von der einen Achsel entfernt hatte. Eine Rotjacke nahm ein rotglühendes Eisen mit einem langen Stiele aus dem Kohlenfeuer und drückte es den neu eingekleideten Sträflingen auf die nackte Haut, so daß das Eisen laut aufzischte und der widrige Geruch versengten Fleisches die Luft erfüllte.

„Es kizelt, nicht wahr?“ höhnte der Galeerensträfling seinen gebrandmarkten Kameraden, als derselbe unter dem glühenden Eisen einen